

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

16. März 2022

Premiere „Amphitryon“

Anne Lenk bringt das Lustspiel von Heinrich von Kleist auf die Bühne des Nürnberger Schauspielhauses

Am Samstag, 26. März feiert im Schauspielhaus „Amphitryon“ in der Regie von Anne Lenk Premiere. Der Göttervater Jupiter nimmt die Gestalt Amphitryons an, um dessen Gattin Alkmene zu verführen. In Kleists tiefgründiger Bearbeitung der Gesellschaftskomödie von Molière löst der von #MeToo-Debatten noch unbehelligte Jupiter ein Verwechslungsspiel aus, bei dem das „Ich“ der Figuren ganz grundsätzlich in die Krise gerät.

Regisseurin Anne Lenk, die in Nürnberg bereits „Die Möwe“, „Die fürchterlichen Tage des schrecklichen Grauens“ und „Phädra“ inszenierte und bereits zwei Mal zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde, interessiert sich im Zeitalter der Simulation für die Lebensentwürfe von Menschen, die ihr Glück in der Optimierung suchen und sich dabei – durchaus auch komisch – immer wieder selbst verlieren.

Die Geschichte des Göttervaters Jupiter, dessen erotische Begehrlichkeit ihn ins Bett der sterblichen Alkmene führt, wurde schon in der Antike bearbeitet und hat seitdem in zahlreichen Varianten Einzug in Kunst und Literatur gefunden. Heinrich von Kleists 1803 entstandene Version war ursprünglich nur als Übersetzung der Gesellschaftskomödie von Molière geplant. Bis heute gilt seine Bearbeitung als literarischer Höhepunkt der Auseinandersetzung mit dem Stoff.

„Amphitryon“ ist zunächst eine klassische Verwechslungskomödie. Jupiter hat ein Auge auf Alkmene geworfen. In Gestalt ihres Ehemanns Amphitryon täuscht er dessen frühzeitige Rückkehr aus der Schlacht vor und erschleicht sich auf diese Weise eine Liebesnacht mit ihr. Ausgelöst wird sein Interesse nicht nur durch Alkmenes körperlichen Vorzüge, sondern durch ihre hingebungsvolle Liebe und Treue gegenüber Amphitryon, der als siegreicher Feldherr, genau wie seine Ehefrau, alle traditionellen Tugenden seines Geschlechts in sich vereint. Ist Jupiters Motiv sein Zorn über die selbstgerechte Perfektion ihrer Selbst- und Lebensentwürfe? Jupiter legt es darauf an, dass die Beteiligten in völlige Verzweiflung über sich selbst und ihre Beziehungen untereinander geraten.

Alkmene steht in Anne Lenks Inszenierung im Zentrum der Eruption und muss nach dem Missbrauch noch radikaler als ihr Mann für sich entscheiden, mit wie viel (Selbst)betrug sie fortan leben will.

Anne Lenk wählt als Metapher für die im Stück angelegte Kriegsthematik ein Setting in der Welt des Fußballs, einer Welt der Selbstoptimierung. Für sie sei es unvorstellbar gewesen, eine Komödie vor der Folie des Krieges zu erzählen, sagt Anne Lenk. „Während es im Krieg ganz existentiell um Leben und Tod geht, hat man beim Fußball groteskerweise denselben Eindruck, dabei geht es nur um

wahnsinnig viel Geld. Der Fußball ist ein riesiger ökonomischer Faktor und hat dadurch auch politische Wirkung. Die Protagonisten sind Personen des öffentlichen Lebens. Sie haben eine enorme Popularität, die mit Amphitryons Ruhm als siegreichem Feldherrn sehr vergleichbar ist.“ Alkmene wird bei Anne Lenk zur Spielerfrau, „die tatsächlich auch etwas Objekthaftes hat“.

Anne Lenks inhaltliche Fokussierung auf dem Missbrauch an Alkmene spiegelt sich im **Bühnenbild** von **Judith Oswald**, das durch altrosa Farbe und Flauschigkeit Luxus, dabei aber auch etwas von Alkmenes weiblicher Intimität ausstrahlt. Die **Kostüme** sind, wie häufig in der Zusammenarbeit von **Sibylle Wallum** und Anne Lenk, modern, aber zeitlich zugleich etwas aus der Gegenwart weggerückt und von einem sehr bewussten theatralisch-ästhetischen Gestus geprägt, der die Individualität der Figuren betont.

Kleists Tragikomödie ist nicht allein eine Verwechslungskomödie, sondern verhandelt durch das zentrale Motiv der Doppelgängerschaft auch den Identitätsverlust: „Wer bin ich?“ Das Stück ist eine philosophische Ergründung des „Ich“, das von allen Figuren existenziell in Frage gestellt werden muss. Wo das Urvertrauen in die eigene Identität einmal verloren gegangen ist, gibt es keine vollständige Heilung mehr – Kleist konstatiert schon vor der Zeit die mentale Grundbedingung des modernen Menschen. Die Sprache, die er für diese ihn selbst in Verzweiflung stürzende Wahrheit fand, ist von tröstlicher Schönheit.

Zur Person:

Regisseurin Anne Lenk, geboren 1978, studierte zunächst angewandte Theaterwissenschaften in Gießen und anschließend Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie u. a. in Bochum, Wien und Osnabrück, als Hausregisseurin am Theater Augsburg, am Thalia Theater Hamburg, am Burgtheater Wien sowie regelmäßig am Residenztheater München, am Schauspiel Hannover und am Deutschen Theater Berlin. In den Spielzeiten 2018/19 und 2019/20 war Anne Lenk Hausregisseurin am Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg. Ihre Arbeiten waren auf diversen Festivals zu sehen wie den Mülheimer Theatertagen, Augenblick mal oder den Autorentheatertagen Berlin. Mit Molières „Der Menschenfeind“ und Schillers „Maria Stuart“ (beide DT Berlin) wurde sie 2020 und 2021 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Lehraufträge führten sie ans Konservatorium in Wien und an die Universität der Künste Berlin. Zudem fungierte sie als Mitglied verschiedener Jurys, u. a. beim Mülheimer Dramatikerpreis, Heidelberger Stückemarkt und beim Körber Studio Junge Regie.

Bühnenbildnerin Judith Oswald wurde 1976 in Freiburg im Breisgau geboren. Nach dem Studium für Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und an der UDK Berlin arbeitete sie als feste Ausstattungsassistentin an den Münchner Kammerspielen. Dort entstanden Arbeiten mit Peter Kastentmüller, Roger Vontobel und Schorsch Kamerun. Seit 2007 arbeitet Judith Oswald als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin unter anderem mit den Regisseurinnen und Regisseuren Jan Philipp Gloger, Cilli Drexel und Anne Lenk. Sie stattete unter anderem Produktionen am Residenztheater München, am Thalia Theater Hamburg, am Nationaltheater Mannheim, am Schauspiel Frankfurt, am Theater Augsburg, am Schauspielhaus Hamburg, bei den Wiener Festwochen sowie am Deutschen Theater Berlin aus.

Kostümbildnerin Sibylle Wallum studierte Bühnen- und Kostümbild am Central Saint Martins College of Art and Design in London. Von 2011 bis 2013 war sie

Kostümassistentin am Thalia Theater Hamburg, wo zahlreiche eigene Kostümbilder entstanden, unter anderem in Zusammenarbeiten mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Friederike Harmstorff und Anton Kurt Krause. Außerdem assistierte sie Frida Parmeggiani bei Robert Wilsons „Johannespassion“ am Théâtre du Châtelet in Paris und erarbeitete zusammen mit Victoria Behr Kostüme für „La Bohème“ am Muziektheater Amsterdam und für die English National Opera in London. 2010 wurde sie mit dem 5. Europäischen Opernregiepreis ausgezeichnet und für den Linbury Prize for Stage Design am National Theatre in London nominiert. Kostümarbeiten mit der Regisseurin Anne Lenk entstanden am Residenztheater München, am Thalia Theater Hamburg und am Deutschen Theater in Berlin. Zudem arbeitet sie für das Staatsschauspiel Dresden, das Stadttheater Bern, das Musiktheater Kopenhagen, das Southwark Playhouse London sowie kontinuierlich für das Internationale Sommerfestival Kampnagel in Hamburg.

Amphitryon

Lustspiel von Heinrich von Kleist

Premiere: Sa., 26. März um 19.30 Uhr, Schauspielhaus

Regie: Anne Lenk

Bühne: Judith Oswald

Kostüme: Sibylle Wallum

Licht-Design: Tobias Krauß

Musik: Camill Jammal

Dramaturgie: Andrea Vilter

Es spielen:

Amphitryon	<u>Sascha Tuxhorn</u>
Jupiter	<u>Tjark Bernau</u>
Alkmene	<u>Anna Klimovitskaya</u>
Sosias	<u>Janning Kahnert</u>
Merkur	<u>Yascha Finn Nolting</u>
Charis	<u>Lea Sophie Salfeld</u>
Volk	<u>Annette Büschelberger</u>
Argatiphontidas	<u>Süheyla Ünlü</u>
Photidas	<u>Justin Mühlenhardt</u>

Weitere geplante Vorstellungen im April und Mai:

Fr., 01.04.2022, 19.30 Uhr, So., 17.04.2022, 19 Uhr, Di., 26.04.2022, 19.30 Uhr, Do., 28.04.2022, 19.30 Uhr; Di., 03.05.2022, 19.30 Uhr, So., 29.05.2022, 19 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 Ct./Min., Mobil bis zu 42 Ct./Min.) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de

Pressebildmaterial zum Download:

<https://staatstheater-nuernberg.box.com/s/103mht-gzc5fqsuy4eybs0ip48r980jdd>